



Stadtarchiv Breuberg

Breuburger Geschichte und Geschichten

Ein Sandbacher Schreinermeister gestaltete mit Holzarbeiten Kanzel-, Altar- und Orgelbrüstung der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Martin in Kleinheubach

von Traugott Hartmann und Wilhelm Gänssle

Neue Erkenntnisse über gestalterische Holzarbeiten des Sandbacher Schreinermeisters Hans Peter Eberhardt sen. erhält man beim Studium der Baurechnungen aus den Jahren 1708-10, als auch seine Familie damals in Kleinheubach ein eigenes Haus errichtete und dort wohnte.

Auf dem hochwasserfreien Schwemmkegel am Main, auf dem noch heute diese Kirche steht, wurde vermutlich die erste Siedlung mit einer kleinen Kirche angelegt, und diese dem Heiligen Martin, dem Schutzpatron der Franken geweiht.



Die heutige Kirche wurde in den Jahren 1706-1710 im Auftrag des Erbacher Grafenhauses erbaut. Graf Philipp-Ludwig von Erbach war zu den Zeiten des damaligen Ortspfarrers, Adolf-Friedrich Greineisen, der Auftraggeber.

Bevor man die Kirche betritt, sieht man am Turm die alte Turmuhr von 1707 mit fünf Wappentafeln. Diese zeigen von oben nach unten die Wappen der ehemaligen Landesherren von Kleinheubach: Oben das Wappen der Fürsten von Löwenstein-Wertheim, die Kleinheubach im Jahre 1721 durch Kauf von den Grafen von Erbach erworben haben. Bis 1816 regierten sie hier im Kleinheubacher Schloß, bis Kleinheubach mit dem Untermaingebiet 1816 zu Bayern kam. Rechts und links von oben nach unten folgt das Wappen der Grafen von Rieneck, die im 12. Jahrhundert Kleinheubach von den Pfalzgrafen als Lehen erhielten. Sie waren bis 1559 Landesherren und von Philipp dem Älteren von Rieneck wurde 1556 dort die „neue Lehre“ eingeführt. Kleinheubach ist dann über alle Zeiten hinweg, mitten im katholischen Umland, evangelisch geblieben. Die beiden untersten Wappenschilder sind die der Grafen von Erbach, die nach dem Aussterben der Grafen

von Rieneck 1559 durch Erbfolge Kleinheubach übernahmen.



Über dem Haupteingang sieht man das Wappen des Erbauers der Kirche, des Grafen Philipp-Ludwig von Erbach und seiner Gemahlin, der Fürstin Albertine-Elisabeth von Waldeck-Pyrmont.

Geprägt wird die Kirche durch die Anlage von Kanzel und Chor mit der Orgel, die den Zentralpunkt der Kirche bilden. Und nun kommt das überraschende, dieses Meisterwerk aus Holz wurde von dem Meister Hans-Peter Eberhardt sen. (auch Eberhard geschrieben) aus Sandbach im Odenwald, und dort am 1.11.1680 geboren, geschaffen. Die Einlegearbeiten im Chor aus Nussbaum sind

alle noch im Original erhalten und stehen seit 1710 unverändert in voller Pracht. In der Rückwand der Kanzel und in deren Deckel sind die drei Sterne aus dem Erbacher Wappen angebracht. Die erbrachten Arbeitsleistungen sind aus den Baurechnungen überliefert.



Gekrönt wird der Altar durch die von Johann Christian Dauphin errichtete mächtige Orgel mit der schönen geschnitzten und reich verzierten Front. Die Ehrensitze im Chorraum um den Altar waren die Sitzplätze der Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung

Spuren dieser künstlerischen Schreinerfamilie und deren Zuordnung finden sich in den Protokollen des Kirchspiels Sandbach=Neustadt. (Zeichenerklärung: * = geboren, + = verstorben, 00= verheiratet.)

Erste Namensnennung war am 15.3.1648 mit der Geburt von Johann Nikolaus Eberhardt, ev. in Sandbach, verstorben 12.4.1710, verheiratet 16.1.1670 in Sandbach mit Anna Wolf, Dusenbach, geb. 8.3.1649, verstorben 2.4.1710 in Sandbach.

Kinder: Georg, *2.4.1670, +5.3.1731 in Dusenbach, 00=1- am 11.2.1696 in Neustadt, mit A.M. Schwinn Neustadt, *1670, +1700. 00=2 – am 31.1.1702 in Höchst, mit Susanne Spatz, *1681, +1747.

Anna Maria, *31.5.1672, +?, 00= am 22.2.1703 mit Johannes Philipp Herbert in Sandbach.

Anna Margaretha, *25.9.1674, +12.12.1690, Sandbach.

Anna Rosina, *4. Januar 1677, +23.6.1747 in Sandbach, 00= am 20.4.1711, in Sandbach mit Conrad Haimbüchner Jacob Hofmanns, Hochgräfli. Löwensteinischer Hofgärtner Tochter im Thiergarten (heute St. Marienhaus)war Gevatterin.

Am 29. November 1680 folgte in Sandbach die Taufe von Johann Peter, 00= am 6.5.1704 mit Anna Elisabeth Flach, in Sandbach, *20.4.1684 in Rimhorn, Gevatter war Peter Mündlein von Diepurg, im Thiergarten sich aufhaltend.



Altarbild „Geburt Christi“

Es folgten:

Anna Barbara, *24.2.1686, +22.11.1755 , 00= am 15.5.1709 Kleinheubach.

Johann Nikolaus , *24.2.1686, +15.3.1686 in Sandbach.

Kinder von Johann (Hanß) Peter Eberhardt waren:

Laurentius, *23.10.1705 in Neustadt, +?, Johann Peter jun., *15.8.1707 in Neustadt, +?.

Johann Georg, *24.2.1709 in Kleinheubach, +29.2.1776 in Höchst. 00= 1- Mai 1733 in Sandbach mit M. Dora Becker, 00= 2- August 1748 in Sandbach mit A. Marg. Bartu., 00= 3- November 1756 in Höchst, mit A. M. Weigel. Johann Adam, *am 22.11.1710 in Sandbach (mit Vermerk ab 1710 wieder in Sandbach).

Johann Jacob, *23.2.1714 in Sandbach. Anna Babethe, *20.5.1716 in Sandbach. Katharina, *29.1.1718 in Sandbach, Barbara, *24.4.1721 in Sandbach, +24.5.1724.

Eine weitere Erwähnung des Peter Eberhardt findet sich in den Gerichtsprotokollen des Stadt- und Landgerichts, gehalten in Neustatt den 11. Februar 1706 unter dem Vorsitz „des Löwensteiner Hofraths und Amtmann uff Breuberg, und hochgelehrte Herr Johann Philipp Stembler, auch Hochgräfl. Erbachischer Amtsverweser uff Breuberg,“ dem die Aufzeichnung aller Gerichtspersonen folgt. Dort ist am Schluss folgende Notiz enthalten:

„Peter Eberhard, des Schreyner Handwerks hat gewar ad.interim der Bürgerschaft angelobet, weilen aber seine Haußfraue mit der Libaygenschaft (Leibeigenschaft) erfaßt, bleibt Ihrer daß Bürgerliche Eydt abzulegen, bevor biß seine Haußfraue ihr Libaygenschaft ledig, schriftlich attestett aufzuweißen hatt.“

Auch in den Protokollen des Sandbacher Haingerichts mit den Verwaltungs -Rechenschaftsberichten der Bürgermeister ab dem Jahr 1709 sind von dieser Familie Namen aufgeführt. In der Reihenfolge der Wohnhäuser steht an zweiter Stelle: Johann Michael Eberhardt (ist als neuer Nachbar aufgeführt) und unter Nr. 25 Georg Eberhardt. Bei den Neuankommenden (zugezogene) ist dann auch wieder unter Nr. 21 Hanß Peter Eberhardt sen. (unser Schreinermeister) verzeichnet. Nach den Aufzeichnungen in Kleinheubach ist Hanß Peter Eberhardt Anfang 1708 mit Frau und den zwei Söhnen von Neustadt i.Odw. nach Kleinheubach gezogen, und besaß dort von 1709-1710 ein Haus. Gegen Ende 1710 ging die Familie wieder in den Odenwald zurück, ab 1710 waren sie wieder in Sandbach.

Die Hauptrechnungen in Kleinheubach stammen aus den Jahren 1707-1710 von der Kirchenarbeit. Vom 4.11.1713 ist die letzte Rechnung erstellt. Es waren Arbeiten am Kleinheubacher Schulhaus. 1717 und 1721 ist Hanß Peter Eberhardt in Sandbach wieder aktenkundig. Im Jahre 1720 ist er auch als Sandbacher Bürgermeister verzeichnet.

Mit diesen Einträgen enden die Rechenschaftsberichte von einer Sandbacher Wohnortbestätigung der Eberhardt –Familie.

Danach gibt es eine interessante Anmerkung vom Jahre 1733. In Vipalanka am Nordufer der Donau in Serbien, ist Hanß Peter Eberhardt erwähnt. Sollte die ganze Familie damals mit den Donauschwaben ausgewandert sein? Historisch wäre das denkbar, denn in dieser Zeit zogen viele Deutsche dorthin. Grundlage war ein Gesetz vom Jahre 1723. Danach sollten Grund und Boden als Erbeigentum an die Siedler übergeben werden, um die Besiedlung des fast menschenleeren Banats zu ermöglichen.

Man kann feststellen, dass es sich hierbei um eine außergewöhnliche Sandbacher Handwerkerfamilie handelt. Diese war aber auch sicher aus Gründen der Zünfte (diese waren nur in Städten vorhanden) und wie man aus den Geburtseinträgen ersehen kann, diese Familie auch in Neustadt wohnhaft war.

Diese vom Erbacher Grafenhaus errichtete Evangelische Kirche in Kleinheubach wäre sicher für die geschichtlich interessierten Breuberger Bürger einen Ausflug wert.

Nachweise der Textoriginale und Urkunden befinden sich im Stadtarchiv Breuberg.

Die Bilder wurden uns teilweise von Herrn Alf Dieterle, Kleinheubach zur Verfügung gestellt, wofür wir uns bei ihm herzlich bedanken möchten.